Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 12 (1891)

Heft: 20

Rubrik: Urteile unserer Fachmänner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XII. Jahrgang. Bern,

№ 20. 31. Oktober 1891.

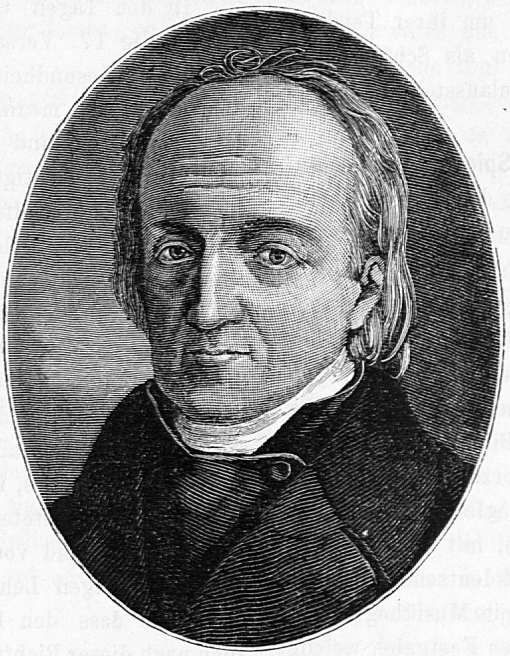
PIONIER

Organ der Schweizerischen permanenten Schulausstellung

Organ des Schweizerischen Vereins für Arbeitsunterricht

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko).

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.



Emanuel von Fellenberg

Inhalt: Neue Zusendungen. — Urteile unserer Fachmänner. — Handfertigkeitsunterricht. (Schluss.) — Knabenhandarbeit. — Les écoles ménagères dominicales végétariennes. — Société pour l'enseignement des travaux manuels à la Chaux-de-Fonds.

Neue Zusendungen:

1) Von der Tit. Librairie Burkhardt, Genève:
Abrégé d'histoire suisse par Henri Cuchet, chef d'institution.
2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:
Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens, Schuljahr 1890—1891.
3) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt:
Ordnung betreffend die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel in den mittleren Schulen des Kantons Basel-Stadt.
4) Vom Tit. Département de l'instruction publique du canton de Neuchâtel:
Rapport du Département de l'instruction publique sur l'exercice 1890.
5) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn:
Bericht des Erziehungsdepartements über das Schuljahr 1890—1891.
6) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Katalog für die Lehrerbiblioteken. (2 Exempl.)
Doktor-Dissertationen von 1888, 89, 90, 91. (65 Exempl.)
7) Von Herrn Payot, Libraire-Éditeur, Lausanne:
Exercices de langue par F. L. Pasche, première et deuxième partie.
8) Von der Tit. Staatskanzlei des Kantons Bern:
Tagblatt des Grossen Rathes, Jahrgang 1891. Heft V.
9) Von der Tit. Schulbuchhandlung Kaiser, Bern:
Emma Hodler, dramatische Aufführungen für die reifere Jugend. Heft 1—4.

Urteile unserer Fachmänner.

Scharff's Schreibschule. Metodisch geordnete Hefte zur sichern und schnellen Erlernung der senkrechten Schreibschrift; entworfen mit Rüksichtnahme auf die Forderungen der Gesundheitslehre und unter Zugrundelegung des goldenen Schnitts. 3 Hefte. Flensburg. Huwald'sche Buchhandlung; O. Hollesen. Preis per Heft 15 Pf.

Vorliegende Hefte sind ein erster Versuch, wie das Vorwort sagt, die Kunst des Schreibens den hygienischen Anforderungen anzupassen, und wir dürfen uns gegen die Einführung der Steilschrift in unsern Schulen keineswegs abschliessen. Es ist unsere Pflicht, der ganzen Bewegung unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Hefte sind für die Schüler als Schülerhefte (Übungshefte) bestimmt und enthalten metodisch geordnet die Formen und Verbindungen der Buchstaben nur in englischer Kurrentschrift und die Ziffern. Die Formen sind entstanden unter Berüksichtigung des goldenen Schnittes und zeichnen sich aus durch grosse Einfachheit, und wenige Ausnahmen abgerechnet, durch Gefälligkeit. Das Format hingegen ist für seinen Zwek zu klein, und wir möchten bezweifeln, ob ein Schüler, mit den wenigen Zeilen Plaz zum Üben, die Formen und Wörter, die ihm im Heft vorgedrukt, auffassen würde. Und mögen erst die Heftchen kein Ruhe-

kissen für den Lehrer werden, dass er aufhöre, an der Wandtafel die Formen zu erläutern und selber vorzuschreiben und zu korrigiren! Die schönste Form im Heftchen ist unnüz ohne die Energie und Konsequenz des Lehrers.

Wir möchten die Scharff'sche Schreibschule der Lehrerschaft zum Studium bestens empfehlen um ihrer Tendenz willen, sie aber nur bedingt einführen als Schülerhefte. Jedenfalls ist das Werklein in die Schulausstellung aufzunehmen. *Fr. Räz.*

Die Brunnen Berns von **Wilhelm Spiess.** Geschichte, Bilder und Lieder. Selbstverlag des Herausgebers, aber in allen Buchhandlungen zu haben.

Zur Gründungsfeier der Stadt Bern hat Herr Spiess einen hübschen poetischen und künstlerischen Beitrag geliefert. Die Brunnen Berns mit ihren Standbildern wurden auf das Gründungsfest aufs schönste renovirt und tragen viel zum Schmuk der Strassen bei, nachdem aller andere Festschmuk verschwunden ist. Die Bilder der Brunnen sind von Künstlerhand und meist vorzüglich gelungen. Herr Spiess, Lehrer im Friedbühl, begleitet diese Illustrationen mit den Gaben seiner Muse, mit Versen, teils in berndeutscher Mundart, teils in schriftdeutscher Sprache, oft in markigem Ton gesungen, zwei mit Musikbegleitung von K. Munzinger. Wir empfehlen diese Festgabe, welche auch bei hervorragenden Männern viel Anerkennung gefunden hat. *E. Lüthi.*

Handfertigkeitsunterricht.

Aus dem Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern pro 1890/91.
(Schluss.)

Auf der andern Seite verdient der Handfertigkeitsunterricht durch seinen allgemein anerkannten Bildungswert und durch seine Nüzlichkeit, dass der Staat ihm seine Fürsorge zuwende. Viele Erfahrungen haben wir zwar in unserem Kanton noch nicht gemacht; aber überall, wo der Handfertigkeitsunterricht in grösserem Masse eingeführt ist, rühmt man dessen woltätigen Einfluss auf die Schule überhaupt und auf die Schüler, welche denselben mitnehmen. In vielen Ländern herrscht sogar die Ansicht, dass der Handfertigkeitsunterricht zum Wesen der Volksschule geradezu gehöre.

Wie soll sich nun der Staat beteiligen? Er sollte, nach unserm Dafürhalten, die Hälfte der Einrichtungskosten übernehmen und ausserdem, wenn dafür ein besonderer Lehrer angestellt oder einem Schullehrer eine Zulage ausbezahlt wird, die daherige Ausgabe auch zur Hälfte bestreiten.

Damit erwächst für die Staatsfinanzen keine grosse Last. Der Handfertigkeitsunterricht wurde bis jezt nur in sechs Ortschaften des Kantons eingeführt, und die vielleicht nicht ganz richtige Ansicht, dass der Aufenthalt im Freien und das Tummeln auf Wiesen, Weiden und in Wäldern alle andern körperlichen Übungen ersezt, ist auf dem Lande so eingewurzelt, dass die Zahl der Schulen mit Handfertigkeitsunterricht jedenfalls sehr langsam wachsen wird.

Knabenhandarbeit.

In den Tagen vom 16. bis 20. September fand in Leipzig die 17. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege statt, die von zahlreichen Vertretern der medizinischen Wissenschaft, der Hygiene, der Verwaltung und des Bauwesens besucht war. In das reichhaltige Besichtigungsprogramm war auch ein Besuch des Deutschen Handfertigkeitsseminars und der Leipziger Schülerwerkstatt, welche beiden Anstalten zugleich in der alten Thomasschule untergebracht sind, für den 17. September mit aufgenommen. Sämtliche Werkstätten waren in Betrieb gesezt, und da nebeneinander Lehrer- und Schülerabteilungen in der Papparbeit, in der Holzarbeit an der Schnizer- und an der Hobelbank, in der Holzschnizerei und Metallarbeit unterrichtet wurden, so gab das Ganze ein volles, lebendiges Bild der auf die Erziehung zur Arbeit gerichteten Bestrebungen. Ausserdem waren von Schülern und von Lehrern gefertigte Arbeiten, sowie die vollständigen Lehrgänge sämtlicher Arbeitsfächer ausgelegt, so dass den Besuchern Gelegenheit gegeben war, auch nach dieser Richtung hin einen Überblik über die erziehliche Knabenhandarbeit zu gewinnen. Von dieser Gelegenheit ist nun erfreulicherweise sehr ausgibig Gebrauch gemacht worden. Eine grosse Anzahl deutscher Ärzte, unter ihnen die Koryphäen der Gesundheitspflege, besuchten die Werkstätten, sahen die Knaben und die Lehrer bei ihrem rüstigen, frischen Schaffen, zogen eingehende Erkundigungen über den Betrieb des Arbeitsunterrichtes ein, nahmen die Erklärungen der führenden Vorstandsmitglieder mit sichtlichem Interesse entgegen. Die Leistungen der Knaben fanden freundlichen Beifall und zum grössten Teil sogar volle Anerkennung; sollen die gehörten Urteile kurz zusammengefasst werden, so ist zu sagen, dass das Streben, die Knaben in körperlicher Arbeit sich betätigen zu lassen, den teoretischen Schulunterricht durch praktische Beschäftigung zu ergänzen, durchgehends die volle Zustimmung der Ärzte und Gesundheitspfleger gefunden hat. Besondere Beachtung fanden auch die erst seit diesem Jahre gemachten Anfänge, die erziehliche Knabenhandarbeit auch den ländlichen Verhältnissen in besonderen Lehrgängen anzupassen. So wird die Leipziger Schülerwerkstatt den 17. September 1891 zu ihren Ehrentagen zählen, und es steht zu hoffen, dass von ihm ein bedeutsamer Fortschritt im Kampfe gegen unhaltbare Vorurteile in der Knabenerziehung zu datiren sein wird.

Les écoles ménagères dominicales végétariennes.

Il se fait chez nos voisins de Belgique en ce moment un mouvement remarquable et dont l'origine est en Angle-